

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 92 (2002)

Heft: [2]

Vorwort: Die schönsten Sorgen sind die gehabtten ...

Autor: Bögli, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schönsten Sorgen sind die gehabtten ...

Schulden – schwindende Mitgliederzahlen – Betriebsdefizit: Welche Gesellschaft hat sich nicht irgendwann, und vor allem in letzter Zeit, mit solchen Problemen herumschlagen müssen? Der Vorstand unserer Gesellschaft darf heute aufatmen und mit Optimismus in die Zukunft schauen.

Dass dem so ist, verdanken wir vielen.

Schon im letzten Jahr war es gelungen, Gönner zu finden für die Tilgung unserer Schulden. Eine private, anonyme Gruppe stellte uns dafür Fr. 100 000.– in vier Jahrestanchen zur Verfügung. Im Herbst erliess uns das Kuratorium für die Bauernhausforschung das Darlehen von Fr. 60 000.–, und im Frühling diesen Jahres verzichtete der Kanton Thurgau auf die Rückzahlung der Hälfte seiner Vorfinanzierung des Bauernhausbandes, einer Summe von Fr. 50 000.–. Mit diesen höchst erfreulichen Beiträgen konnte das leidige Problem der Schulden aus der Welt geschafft werden.

Blieb die Frage des Betriebsdefizits.

Trotz allen Sparmassnahmen ist mit einer Verringerung der Kosten nicht zu rechnen. Die Kosten für die Saläre (150 Stellenprozente), die Bibliothek (mit jährlichen Ankäufen von knappen Fr. 10 000.–), die Redaktion des Mitteilungsblattes und die breit gefächerten administrativen Arbeiten sind an der Grenze dessen, was ein Institut unserer Grösse zum Überleben braucht. Um das strukturelle Defizit zu decken, blieben nur zwei Möglichkeiten übrig: Wir mussten eine Bettelaktion starten und die Frage der Mitgliederbeiträge aufwerfen.

Der Bettelbrief, auf den wir einen sehr beachtlichen Rücklauf von 25% erhielten, hatte auch finanziell einen schönen Erfolg. Bis heute sind uns fast Fr. 54 000.– zugeflossen. **Herzlichen Dank allen kleinen und grösseren Spenderinnen und Spendern!** Das Echo ist für die Mitarbeiter des Instituts eine grosse Aufmunterung.

Zugleich ist jetzt auch wieder eine kleine finanzielle Reserve vorhanden, welche uns erlaubt, mittelfristige Projekte mitzufinanzieren. In der Tat sind ja Fremdfinanzierungen kaum denkbar, wenn nicht ein gewisses Eigenkapital vorgewiesen werden kann.

Last but not least: Eine längerfristige ausgeglichene Betriebsrechnung lässt sich nur mit ebenso längerfristigen Mehreinnahmen erreichen. Als letzte Massnahme musste der Vorstand den unbequemen Entscheid treffen, der Mitgliederversammlung eine

Inhaltsverzeichnis

<i>Die schönsten Sorgen sind die gehabtten ...</i>	25
<i>Grotti, cantine e splügi – Luoghi d'incontro, frigoriferi e rifugi di una volta</i>	27
<i>Mitteilungen/Communications</i>	33
<i>Buchanzeigen/Annonces de parution</i>	36
<i>Ausstellungen/Expositions</i>	41
<i>Veranstaltungen/Symposien</i>	55

Erhöhung des Grundbeitrages von Fr. 50.– auf Fr. 80.– vorzuschlagen. Die von unserem Kassier im Detail ausgearbeiteten und kommentierten Zahlen überzeugten die anwesenden Mitglieder, die denn auch den Vorschlag des Vorstands einstimmig annahmen. Wir hoffen, dass auch die übrigen Mitglieder sich mit dieser Tatsache abfinden und uns ihre weitere Unterstützung nicht versagen werden.

Erfolg verpflichtet. Endlich von den finanziellen Sorgen weitgehend entbunden, kann und will sich der Vorstand wissenschaftlichen und vereinspolitischen Fragen zuwenden. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten und Ihnen an der nächsten Mitgliederversammlung einen hoffentlich attraktiven Bericht erstatten können. Wir freuen uns auf die künftige Arbeit.

Hans Bögli, Präsident